

# Der Mutterleib wird zur Todeszelle

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

immer häufiger wird der Mutterleib zur Todeszelle. Ende August meldet die Krankenkasse KKH, die Geburten seien im 1. Halbjahr 2004 um zehn Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum zurückgegangen. Obwohl dies angesichts der katastrophalen demografischen Entwicklung im Grunde einer Horrornachricht gleichkommt, hat bislang niemand die Meldung zum Anlass genommen, weitere Nachforschungen zu betreiben.

Niemand außer uns. Wir wollten es genau wissen und haben beim Statistischen Bundesamt in Wiesbaden recherchiert. Das Ergebnis ist zwar nicht ganz so verheerend aber doch beunruhigend. Laut den vorläufigen Zahlen, die dem Statistischen Bundesamt aus allen 16 Bundesländern bis jetzt gemeldet worden sind, sind die Geburtenzahlen in Deutschland von Januar bis Mai 2004 (283.213) um 6.766 (-2,2 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (289.979) zurückgegangen.

Die Zahl der gemeldeten Abtreibungen im 1. Halbjahr ist dagegen nur um 15 Abtreibungen (-0,023 %) von 66.417 (Januar bis Juni 2003) auf 66.402 (Januar bis Juni 2004) gesunken. Demnach würde in Deutschland jedes sechste gezeugte Kind abgetrieben. Bedenkt man jedoch, dass die Dunkelziffer der nicht gemeldeten Abtreibungen noch einmal so hoch ist, wie die rund 130.000 vorgeburtlichen Kindstötungen, die dem Statistischen Bundesamt Jahr für Jahr gemeldet werden, dann fällt de facto bereits jedes dritte gezeugte Kind bei uns einer Abtreibung zum Opfer.

Todeszelle Mutterleib. Wir haben es tatsächlich weit gebracht. Und als wäre das nicht genug, lassen wir uns die Tötung wehrloser und unschuldiger Menschen auch noch eine Menge kosten. Mit rund 45 Millionen Euro subventionieren die Bundesländer Jahr für Jahr die „rechtswidrigen“ aber „straffreien“ Abtreibungen. (Vgl. LebensForum Nr. 68)

Ist es nicht zumindest merkwürdig, dass diese fürchterlichen Tatsachen keinem unserer Spitzenpolitikern und -politikerinnen auch nur ein Wort der Kritik zu entlocken vermögen? Immerhin sind es dieselben, die aus ihren Herzen keine Mördergruben machen, wenn andernorts Terroristen Kindern in den Rücken schießen. Warum nur, frage ich mich, schlagen diese Herzen nicht auch für jene rund 1.000 Kinder, die an jedem Werktag in Deutschland getötet werden? Kinder, deren kleine Körper zunächst zerrissen oder auch zerstückelt werden und die hinterher wieder säuberlich zusammengesetzt werden müssen, um sicherstellen zu können, dass in der Gebärmutter der Mutter kein Rest der kleinen Leiche ihres Kindes zurückbleibt.

Natürlich sind wir nicht allein. Auch viele unserer europäischen Nachbarn haben das barbarische Abtreibungsgeschehen längst gesetzlich geregelt. Und es sind nicht wenige, bei denen der Lebensschutz einen noch geringeren Stellenwert besitzt als bei uns, wie die Titelseiten von Matthias Lochner (vgl. S. 4ff) und Stephan Baier (vgl. S. 9ff) in dieser Ausgabe zeigen. Allerdings gibt es auch eine ganze Reihe positiver Beispiele, von denen auch wir uns einiges abschauen könnten. Der Vergleich der Abtreibungsgesetzgebung aller 25 Mitgliedsstaaten der erweiterten Europäischen Union macht jedenfalls deutlich, dass die immer wieder erhobene Behauptung, in Deutschland sei das Leben ungeborener Kinder europaweit am besten geschützt, bestenfalls ein schlechtes Märchen ist.

Und weil die Politik sich selbst im Angesicht der katastrophalen demografischen Entwicklung weiter weigert, unseren wiederholten Forderungen nach einem besseren Schutz der ungeborenen Kinder nachzukommen, wollen wir ihr nun mit einer Massendemonstration auf die Sprünge helfen. Am 16. Oktober veran-

staltet der Bundesverband Lebensrecht (BVL) deshalb in Berlin eine 1000-Kreuz-Aktion. Dabei werden Lebensrechtler einen Trauermarsch vom Alexanderplatz bis zur Sankt Hedwigs-kathedrale anführen und 1.000 weiße Kreuze tragen. Mit den Kreuzen soll die Zahl der Kinder symbolisiert werden, die werktätlich durch Abtreibungen ums Leben kommen. Einzelheiten zu der Massendemonstration in der Bundeshauptstadt haben wir in dieser Ausgabe für Sie auf der letzten Seite zusammengestellt.

An dieser Stelle dazu nur noch soviel: Die 1.000-Kreuz-Aktion ist eine einmalige Gelegenheit, unseren Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Ich appelliere daher eindringlich an Sie alle, die Sie sich als Freunde des Lebens verstehen, am 16. Oktober unbedingt nach Berlin zu kommen und mit mir und vielen anderen gemeinsam gegen das schreiende Unrecht zu protestieren, welches die massenhafte Tötung unschuldiger und wehrloser Kinder duldet.

Lassen Sie diese Chance nicht ungenutzt verstreichen. Und erzählen Sie auch Ihren Freunden und Bekannten davon. Machen wir uns gemeinsam zur Stimme derer, die bei uns tagtäglich um ihr Menschenrecht auf Leben betrogen werden. Denn eine andere haben die ungeborenen Kinder nicht. Ich zähle auf Sie. Auf Wiedersehen bis zum 16. Oktober in Berlin.

Ihre



*Claudia Kaminski  
Bundesvorsitzende der ALfA und  
des Bundesverbandes Lebensrecht*

